

München, 10.8.88

Sehr geehrter Herr Prof. Wendland,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 26.7.88. Ich nehme mir heute die Zeit, um Ihre Briefe vom 8.3., 1.5., 28.7. und den bereits angesprochenen vom 26.7. zu beantworten.

Zu den darin angesprochenen Punkten, die mir relevant erscheinen, möchte ich kurz Stellung nehmen.

Gemeinsame Sprachregelung: Diese Forderung stellen Sie im Zusammenhang mit Ihrer Kritik an dem Beitrag von Frau Riestra. Die Schwierigkeit besteht darin, daß das Publikum und die Autoren der EINSICHT keine oder nur zum Teil theologische Fachleute sind oder aus verschiedenen philosophischen Schulen kommen oder nur bestimmte Aspekte einer Problematik anreißen wollen. Wir müssen es zunächst einmal hinnehmen (und damit zufrieden sein), wenn die Probleme und die Lösungen begrifflich scharf herausgearbeitet werden, wobei die Terminologie nur Werkzeug ist. (N.b. natürlich ist die Kirche auch infiltriert worden. Es sind nicht nur Amtsträger zu Verrätern geworden.)

Fehler: (1.5.) die hat's in der EINSICHT immer gegeben und wir müssen damit auch weiterleben, denn der nötige Zeitaufwand für die orthographische Perfektion fehlt leider. Die Arbeiten dafür werden von meiner Frau und mir geleistet... irgendwann abends. Wenn Herr Jerrentrup mit seinem Mathematikstudium fertig ist, hoffe ich, daß er mehr Zeit hat, für die redaktionelle Mitarbeit. Wenn Fehler gravierend sind, werde ich sie jeweils in der nächsten Nummer korrigieren.

Die Bischofsweihen von Mgr. Thuc: Es kam zu keiner Einigung innerhalb der verschiedenen Gruppierungen, weil eine Autorität fehlte. Die Bischofsweihen waren insofern nötig, weil wir hofften, damit a) die Sukzession zu retten und b) den Gläubigen die erforderliche Autorität zu geben. Das Makabre war, daß die Bischöfe untereinander anfangen zu streiten. Das macht die ganze Sache unendlich traurig. Die von Ihnen postulierte Teil-Kirche kam nicht zustande, weil eine Autorität fehlte... und das tut sie heute noch. Was den Zeitpunkt der Weihen angeht, vor oder nach der "Declaratio", so bin ich darauf schon mehrfach in der EINSICHT eingegangen: weil wir für die Sicherheit von Mgr. Ngo-dinh-Thuc nicht bürgen konnten, mußten wir die öffentliche Erklärung vor den Weihen verzichten. Wir haben ihm vor den Weihen unseren Standpunkt erklärt, d.h. H.H. Dr. Katzer hatte es damals getan, und unter den damit verbundenen Vorstellungen, die er akzeptierte, hat er geweiht. Als er dann in München war (und einigermaßen sicher, hat er die Declaratio verfaßt. Es ging leider nicht anders: der Gaul wurde vom Schwanz aufgezaunt, nachdem wir uns versichert hatten, wo der Kopf war. (Das zu dem Brief vom 18.7.)

Wenn ich Ihren Brief vom 26.7. auf die sachlich begründete Kritik durchforschte, so bleibt übrig, daß Sie meine Auffassung von der Bedeutung der Co-Konsekrateuren nicht teilen bzw. für falsch halten. Wenn Sie mich in dieser Hinsicht korrigieren würden, wäre ich sehr dankbar. Ich könnte dann im nächsten Heft eine Richtigstellung veröffentlichen. (N.b. Formulierungen zu kritisieren wie z.B. "sog. Vatikanum II" oder ähnliches und es durch "Vatikanum 2" zu ersetzen, halte ich für müßig. Auf was bezieht sich die ?? Abgesehen davon weiß jeder, daß mit dem "sog." und dem "... " die Sache selbst als legitim negiert wird, und daß die Nomenklatur nicht die Rechtfertigung der Sache bedeutet.)

Bemerkenswert finde ich noch Ihren Satz von der Ungültigkeit der Lefebvre-Weihen durch Lienart. Aber man muß eben den Nachweis erbringen. N.b. Mgr. Ngo-dinh-Thuc hatte 1983 Lefebvre einen Brief zugehen lassen, in dem er ihm sagt, daß seine Bischofsweihe ungültig ist und daß er ihn gegebenenfalls diskret (nach)weihen würde, ebenso seine 'Priester'. (Wird demnächst in der EINSICHT erscheinen.)

Nun zu Ihrem Beitrag, an dem ich Sie bitte, folgende Änderungen vorzunehmen. Meiner Erfahrung nach stoßen sich viele Leser an Ihren polemischen Wendungen.. bzw. an den nur apagogisch geführten Nachweisen. Die Bereitschaft zuzuhören wächst, wenn sich die Leser nicht immer erst anhören müssen, daß sie nichts wissen oder Deppen sind. Und ungewollt kommt dieser Unterton doch gelegentlich zutage in Ihren Beiträgen. Ich bitte Sie also, den Artikel auf vermeidbare Polemiken zu durchforssten. Das trifft m.M. nach auf die Seitenhiebe gegen den Saka-Katechismus zu, mit denen Sie diesem nicht gerecht werden. Eine Rezension habe ich vor, noch zu schreiben.

Einstweilen Ihnen und Ihrer Frau alles Gute und einen feibungslosen

Unzug.

P.S. Anbei das Manuskript. Falls Sie mich dazu ermächtigen, übernehme ich auch selbst dies Sortiergeschäft.